

UN-Report 2026 zur Ernährungssicherheit

Mary's Meals „kostengünstiges“ – Modell als Lösung der hohen Kosten einer gesunden Ernährung

Der UN-Report *The State of Food Security and Nutrition in the World (SOFI)*, mit dem Titel „Die hohen Kosten gesunder Ernährung verstehen und angehen“ bekräftigt das Engagement von Mary's Meals als einen Beitrag zum UN-Ziel für nachhaltige Entwicklung Nr. 2 (Zero Hunger) das zeigt, wie ein kostengünstiges, von der Gemeinschaft getragenes Modell nachhaltige Wirkung erzielen kann.

FAO - 22 July 2026. Die zentrale Botschaft, die bei der Vorstellung des SOFI-Berichts hervorgehoben wurde, ist klar: „Die Welt drängt den Hunger zurück. Jetzt müssen wir noch mehr Druck machen.“ Eine gesunde Ernährung ist für einen unannehmbaren Anteil der Weltbevölkerung nach wie vor unerschwinglich. Während im Jahr 2025 645 Millionen Menschen Hunger litten, bleibt eine gesunde Ernährung für etwa 2,7 Milliarden Menschen weltweit (etwa jeder Dritte) unerschwinglich.¹

Mary's Meals schließt sich allen Akteuren² des SOFI-Berichts an, um Maßnahmen zur Bekämpfung des Hungers zu ergreifen. Als einer der weltweit größten nichtstaatlichen Anbieter von Schulmahlzeiten zeigt Mary's Meals, dass es möglich ist, nahrhafte, aus lokalen Zutaten zubereitete Schulmahlzeiten zu bemerkenswert niedrigen Kosten bereitzustellen und gleichzeitig gemeinsam mit lokalen Gemeinschaften, Regierungen und Partnern nachhaltige Veränderungen zu bewirken. Heute versorgt die Organisation mehr als 3 Millionen Kinder in über 6.400 Schulen in 16 Ländern.

Die weltweiten Durchschnittskosten für die Versorgung eines Kindes mit Mary's Meals während eines gesamten Schuljahres betragen lediglich 22 €, was durchschnittlichen Kosten von nur 0,11 € pro Mahlzeit entspricht.

Dies ist möglich, weil die Mary's Meals-Programme in den Ländern, in denen die Organisation tätig ist, von den lokalen Gemeinschaften selbst getragen und durchgeführt werden. In allen Programmländern bereiten Zehntausende ehrenamtliche Köchinnen und Köche Mahlzeiten zu und servieren sie Kindern aus ihren eigenen Gemeinschaften. Wo immer möglich, werden die Mahlzeiten aus lokal bezogenen Lebensmitteln zubereitet, wodurch lokale Landwirte unterstützt und die lokale Wirtschaft gestärkt werden. Die Botschaft der Hoffnung, des Fortschritts und der Dringlichkeit, die FAO-Generaldirektor Qu Dongyu übermittelte, beinhaltet einen Aufruf zum Handeln, um „handfeste Ergebnisse zu erzielen und nicht nur Strategien zu entwickeln. Fortschritt darf nicht als selbstverständlich angesehen werden; er muss geschützt werden“.

Magnus MacFarlane-Barrow, Gründer und CEO von Mary's Meals, bekräftigte die Botschaft von Qu Dongyu mit folgenden Worten:

„Der SOFI-Bericht erinnert uns eindringlich an ein schmerzliches Paradoxon: Die Welt ist in der Lage, genügend Nahrungsmittel zu produzieren, doch Millionen von Kindern leiden weiterhin Hunger und sind

¹ [The State of Food Security and Nutrition in the World, FAO, 2026](#)

² FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations); IFAD (International Fund for Agricultural Development); UNICEF (United Nations Children's Fund); WFP (World Food Programme); WHO (World Health Organization).

gefährdet. Da es für Familien immer schwieriger wird, sich eine nahrhafte Ernährung zu leisten, sind Kinder in den ärmsten Gemeinden der Welt oft die ersten, die darunter leiden.“

Dr. Alvaro Lario, Präsident des IFAD, hob hervor, dass die Erschwinglichkeit die Herausforderung sei und die Sorge „nicht mehr darin besteht, ob Lebensmittel vorhanden sind, sondern ob sich die Menschen diese leisten können. Eine Lösung besteht darin, in lokale Programme zu investieren, und die Erfahrungen zeigen, dass dieser Ansatz funktioniert.“

Die Schulverpflegung wurde im SOFI-Bericht 2026 als unverzichtbares soziales Sicherheitsnetz und wichtige Initiative zur Kostensenkung für eine gesunde Ernährung im Kontext einer wachsenden Nachfrage in großem Maßstab anerkannt.

Magnus MacFarlane-Barrow unterstrich die Bedeutung dieses Punktes und merkte zudem an:

„Kein Kind sollte so hungrig im Unterricht sitzen müssen, dass es nicht mehr lernen kann. In einer Zeit, in der humanitäre Bedürfnisse Gefahr laufen, in den Hintergrund gedrängt zu werden, ist die Schulverpflegung ein einfacher, praktischer und bewährter Weg, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen dabei zu helfen, zu essen, zu lernen und sich eine bessere Zukunft aufzubauen.“

Weitere Belege dafür, wie die Schulernährungsprogramme von Mary's Meals direkt zum Ziel für nachhaltige Entwicklung Nr. 2 (Kein Hunger) beitragen, finden sich im kürzlich veröffentlichten [Wirkungsbericht der Organisation](#).

Die Botschaft des SOFI-Berichts sollte nicht nur als Warnung verstanden werden, sondern zu gemeinsamem Handeln anregen. Jeder kann einen Beitrag leisten: Eine Spende von nur 22 € kann ein Kind ein ganzes Schuljahr lang mit nahrhaften Schulmahlzeiten versorgen und bietet gleichzeitig eine lebenswichtige Stütze sowie ein unverzichtbares soziales Sicherheitsnetz für dieses Kind und seine Familie.

Medien-Kontakt

Ursula Lauffs, medien@marysmeals.de

Fotos – © Mary's Meals

Hinweise für die Redaktion

- Mary's Meals ist eine einfache Idee, die funktioniert. Die weltweite Wohltätigkeitsorganisation versorgt hungernde Kinder an Bildungseinrichtungen in Regionen, in denen Hunger und Armut oft der Bildung im Wege stehen, täglich mit einer Mahlzeit.
- Mary's Meals versorgt aktuell 3 Millionen Kinder in 16 der ärmsten Länder der Welt mit einer täglichen Schulmahlzeit.
- Die Organisation wurde im Jahr 2002 von dem Schotten Magnus MacFarlane-Barrow gegründet.
- Eine Schulmahlzeit kostet nur 11 Cent und 22 € reichen aus, um ein Kind ein ganzes Schuljahr lang zu ernähren.
- 93% aller Spendengelder fließen direkt in unsere karitative Arbeit.
- Die Verwaltungskosten von Mary's Meals sind u.a. deshalb so niedrig, weil die Arbeit von Zehntausenden Freiwilliger unterstützt und getragen wird – hier und vor Ort.
- Die Nahrungsmittel werden, wo immer möglich, lokal gekauft. Auf diese Weise werden Kleinbauern, Gemeinden und die lokale Wirtschaft gefördert.
- Die tägliche Schulmahlzeit bewirkt: Bessere Gesundheit, Anstieg der Beschulungsrate, bessere Leistungen, Förderung der Geschlechtergleichheit, steigende Anzahl von Schulabschlüssen
- Hilfe zur Selbsthilfe / Ownership: Gemeinden sind von Anfang an in die Projekte eingebunden, Organisation und Verwaltung der Schulernährung durch Freiwillige vor Ort
- Wahrung ökologischer Nachhaltigkeit: zunehmend Einsatz energieeffizienter Öfen, Aufforstung und Anlegen von Schulgärten

www.marysmeals.de